

Projekte für den Wandel

DIE WIR-COMMUNITY WÄCHST UND IMMER MEHR AKTIVITÄTEN TRAGEN DEN GEIST DES WIR IN DIE WELT. IN DER RUBRIK »UNTER UNS« STELLEN WIR IHNEN MENSCHEN UND PROJEKTE VOR, DIE SICH ZU VORREITERN DES WANDELS MACHEN.

Wir-Magazin kooperiert mit Tegut

Seit einiger Zeit testet das Wir-Magazin eine Kooperation mit der Lebensmittelkette Tegut: In der »Marktplatz« genannten Kundenzeitschrift des in Fulda ansässigen Unternehmens präsentiert Wir ausgewählte Geschichten aus dem aktuellen Heft. Gleichzeitig ist das Magazin nun in den rund 300 Filialen von Tegut (vornehmlich in Hessen) erhältlich. Auf die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit darf man gespannt sein. Eines von vielen Zeichen für die schon bestehenden Gemeinsamkeiten: Bei der diesjährigen »Zukunftswerkstatt« von Tegut zählte auch die diesmalige Wir-Visionärin Silke Helfrich zu den Referenten. (jh)

Für eine Kultur des Stiftens

Bei der Stiftung Stifter für Stifter ist der Name Programm: Hier engagieren sich erfahrene Stifter für weniger erfahrene Stifter und solche, die es werden wollen. Mit dem Wunsch, dass immer mehr Menschen dauerhaft an der Lösung gesellschaftlicher Aufgaben arbeiten, setzen sich die 23 Stifterräte mit konkreten und praxisnahen Angeboten für eine Kultur des Stiftens ein. Unter der Maxime »Stifter wissen am besten, was Stifter brauchen« entwickeln

sie Angebote, die sie auf ihrem Weg selbst gerne gehabt hätten. Denn Stiften kann nicht nur verhältnismäßig einfach sein, sondern es macht auch sehr viel Freude – vorausgesetzt man weiß, wie es geht. Die Stiftung beantwortet praxisnah und kostenlos grundlegende Fragen rund um das Stiften. Bei Kaminabenden, Stiftertreffen oder Stifterreisen werden Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und Projekte besucht. Das jüngste Angebot ist der neu entwickelte Projektservice International. Er hilft engagierten Privatpersonen und Unternehmen, Förderprojekte zu finden, die inhaltlich und regional zu ihren Vorstellungen passen. Der Projektservice stellt unabhängig und kostenlos Wissen für die Projektförderung im Ausland bereit, vermittelt Kontakte und empfiehlt Projekte. So bietet Stifter für Stifter einen kleinen, aber feinen Werkzeugkasten, der es Menschen erleichtert, sich für gesellschaftliche Belange zu engagieren. (jh)
Mehr Info unter www.stifter-fuer-stifter.de oder unter Tel. 089 / 744 200 220

Wir-Visionäre Gerald Hüther und Margret Rasfeld gemeinsam auf Tour

Überall war der Andrang groß, als die »Roadshow« unter dem Motto »Lernlust statt Schulfrust« im Januar in einem guten Dutzend Städten Station machte. Keine langweilige Belehrung, sondern ein abwechslungsreich-unterhaltsamer Werbefeldzug für eine neue Schule wurde geboten: Im Tourbus dabei die Pädagogin Margret Rasfeld (bekannt aus der Titelgeschichte der letzten Ausgabe von WIR), der Hirnforscher Gerald Hüther und vor allem SchülerInnen der Evangelischen Schule Berlin Zentrum. Für die mitfahrenden Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren ist die Tour gleichzeitig eines ihrer Schulprojekte: Moderiert von dem Stern-Reporter Uli Hauser stellen sie locker erzählend die Grundelemente vor, die an ihrer Schule praktiziert werden: jahrgangsübergreifender Unterricht in der Mittelstufe, individuelles Lerntempo, selbstbestimmtes Lernen, viel Projektunterricht. »Die Lehrer sind meist irgendwie nett«, bringt Lara das in Berlin praktizierte Tutorensystem auf den Punkt. Bei einem »Projekt Verantwortung« über-

nehmen alle SchülerInnen Aufgaben in sozialen Einrichtungen, zum Beispiel in Altenheimen. »Es ist toll zu erfahren, dass man einen Platz in der Welt hat und sich Menschen auf einen freuen«, erzählt Sarah. »Lernen funktioniert über Beziehungen«, ist Margret Rasfeld überzeugt – eine Einsicht, die Gerald Hüther aus neurologischer Sicht nur bestätigen kann. Kämpferisch wendet sich die Berliner Schulvisionärin gegen den Selektionsgeist an Schulen und erntet immer wieder Beifall, auch wenn sie sagt: »Der Geist des Neuen, den wir brauchen, entsteht nicht durch Konkurrenz, sondern durch ein Wir.« (jh)
Mehr unter www.sinn-stiftung.eu

Alternativer Nobelpreis und junge Erwachsene für ein globales Miteinander

Im September wollen über 100 junge Erwachsene aus ganz Europa ihre Kräfte bündeln und zusammen mit Preisträgern des Right Livelihood Award (RLA), auch bekannt als der Alternative Nobelpreis, und Preisträgern der Deutschen Umweltstiftung im Rahmen einer Konferenz an konkreten Lösungen für viele heutige Probleme arbeiten. Auf der Plattform des Youth Future Project e.V., der Jugendbewegung des Alternativen Nobelpreises, entsteht gerade diese Konferenz, die vom 1. bis 7. September 2013 in Bonn stattfinden wird. Hierbei wer-

den die Teilnehmenden auf Augenhöhe mit den Preisträgern zusammenarbeiten. So sollen nicht nur Inspiration und Mut, sondern auch wertvolle Erfahrungen von Generation zu Generation weitergegeben werden. Das Konzept der engen Zusammenarbeit von Alt und Jung, von Preisträgern und Teilnehmern auf Augenhöhe hat sich bereits auf Konferenzen 2010 und 2012 bewährt. Inhaltlich wird es um Themenkomplexe aus dem Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit gehen. Hierdurch gewinnen die Teilnehmenden ein ganzheitliches Bild im Hinblick auf spezifische Probleme und erhalten die Möglichkeit, kreative Lösungsansätze zu entwickeln, die sonst im Zuge der fachzentrierten Bachelor- und Masterstudiengänge oder in der Schule meist auf der Strecke bleiben. (jh)
www.youthfutureproject.org

Menschen, die Wirtschaft verwandeln

Vertrauensverlust, Finanzkrisen und Klimawandel führen uns die Grenzen eines Wirtschaftssystems vor Augen, das auf unbegrenztes Wachstum und einen immer schnelleren Kreislauf von Geld, Gütern und Geist setzt. Die Herausforderungen des Industriezeitalters zeigen, dass ein »Weiter so« nicht zu rechtfertigen ist. Wie kann der Wandel gestaltet werden? Welche Einflussmöglichkeiten hat der Einzelne? Die Nachhaltigkeitsexpertin Dr. Alexandra Hildebrandt und der Marketing-Strategen Hauke Schweizer stellen in ihrem Buch

Vorreiter des Wandels vor – Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, Nachhaltigkeit neu denken und auf ihre Weise gestalten. Mit dabei sind Pioniere nachhaltiger Unternehmen, bekannte und weniger bekannte Namen. Beispiele wie die von Günther Bachmann, Christian Hiß, Michael Herberger, Claus Hipp, Dietmar Hopp, Henning Kagermann, Franz Koch, Vitali und Wladimir Klitschko, Barbara Kux, Marie-Christine Ostermann, Michael Otto und Dieter Zetsche zeigen, dass Nachhaltigkeit kein Projekt ist, sondern ein Prozess, der mit der Leidenschaft zum Konkreten verbunden ist. Um in die Zukunft schauen zu können, müssen sie querdenken, die Ränder des Wissens suchen, weit über den eigenen Tellerrand blicken und manchmal auch ins Unbekannte aufbrechen. Kurze Porträts, Kernaussagen und Grundsatztexte machen den Sammelband zu einem anregenden Arbeitsbuch, das zeigt, was möglich und wünschenswert ist: Best Practice im besten Sinne des Wortes. (jh)
Gesichter der Nachhaltigkeit
Herausgegeben von Alexandra Hildebrandt und Hauke Schweizer
440 Seiten, abcvverlag Heidelberg, € 34,99



Dokumentieren eine Wirtschaft im Wandel: Herausgeber-Duo Dr. Alexandra Hildebrandt und Hauke Schweizer

Die 23 Stifterräte von Stifter für Stifter engagieren sich ehrenamtlich für eine Kultur des Stiftens.



Youth Future Project e.V., Jugendbewegung des Alternativen Nobelpreises



Wir und jetzt – Netzwerk für neue Werte im Bodensee-Raum

Positive Beispiele für regionalen Wandel will der Verein »Wir und jetzt« aufzeigen und zu einem Netzwerk für Nachhaltigkeit im Bodensee-Raum beitragen. Zu den Themen und Aufgaben gehören etwa Bemühungen um Permakultur und Gemeinwohl-Ökonomie, Transition-Town-Projekte, Regio-Geld, Bedingungsloses Grundeinkommen und neue Wege der Krankenversicherung. »Wir erleben die Erde als lebendigen Organismus, von dem wir Menschen ein Teil sind«, so die Initiatoren. (jh)

Kontakt: www.wirundjetzt.org

Karmakonsum-Konferenz in Frankfurt zieht Zwischenbilanz

Seit die von Christoph Harrach organisierte Konferenz KarmaKonsum vor sieben Jahren zum ersten Mal in Frankfurt zusammenkam, ist das Thema Nachhaltigkeit immer mehr vom Rand des Diskurses in die gesellschaftliche Mitte vorgedrungen. Das diesjährige Motto »Unity in Diversity. Zwischen Grassroots und Mainstream im Zeichen der Nachhaltigkeit« deutet daher auf so etwas wie eine Zwischenbilanz. Am

23. und 24. Mai treffen dazu in der alten Börse in Frankfurt wieder hochkarätige ReferentInnen auf ein hochmotiviertes Publikum aus Entscheidern und AktivistInnen der nachhaltigen Wirtschaftszene. Fahrrad-Events und Massen-Yoga gehören ebenso zum Programm wie die mit Spannung erwartete Verleihung des KarmaKonsum Gründer-Awards. (jh)
 Programm und Anmeldung unter www.karmakonsum.de

Aus der Wir-Werkstatt: Ein Gespräch mit offenen Sinnen

Über eines sind sich viele von uns einig: Die üblichen Formen des Austauschs über gesellschaftliche Fragen – das Interview mit Frageliste, Podiumsgespräche oder Talkrunden – scheinen für das Transparentwerden eines WIR nicht wirklich geeignet. So entstand zwischen der Wir-Redakteurin Marietta Schürholz und dem Historiker und Publizisten Carl Polonyi die Idee, etwas zu wagen. Unsere Vision: Ein neues – ein äußeres wie ein inneres Hören – im öffentlichen Gespräch miteinander zu kultivieren. Hierzu möchten wir 8 bis 10 Personen aus dem Feld der Wir-Zeitschrift einladen. Die Versuchsanordnung: ein leerer Raum, (voraussichtlich) kein vorgegebenes Thema, Menschen, die nicht wissen,

wer die anderen sind. Eine jede/ein jeder trägt eine Augenbinde. Es beginnt, wer den Impuls hat, das Territorium des Dazwischen mit Worten zu spüren. Das erste dieser Gespräche findet ohne Zuschauer statt. Jedoch möchten wir an dieser Stelle berichten und gegebenenfalls offene Runden des Hörgesprächs auch öffentlich veranstalten. (ms)

Das erste Format startet im Juli in Berlin. Eingeladene werden Autoren und Freunde aus dem Umfeld der Redaktion sein. Bei Interesse bitte melden:

marietta.schuerholz@wir-menschen-im-wandel.de

»Wir fangen dann schon mal an« Holon-Woche als Open Space zu Kultur- und Strukturwandel Juli 13

Das Netzwerk Holon Schweiz organisiert in diesem Jahr zum Thema »Kultur- und Strukturwandel« eine Sommerwoche für den gesamten deutschsprachigen Raum, und zwar als Open Space. Das Tagungsprogramm ergibt sich aus dem, was die Teilnehmenden anbieten oder als Frage in den Raum stellen. Das erlaubt allen, sich

in der für sie gerade passenden Weise einzubringen. Im täglichen Plenum können dabei gemeinsame Strömung, Gedanken oder Visionen deutlich werden.

Wer Lust hat, Wandel aktiv zu reflektieren und zu praktizieren, der kann hier einen wunderbaren Raum finden, um das große Mit- und Nebeneinander der unterschiedlichsten Bereiche zu untersuchen und zu entwickeln. Die Holon-Sommerwoche findet vom 13. bis 20. Juli im Feriendorf Herbststein in der Nähe von Gießen statt. (ms)
 Nähere Informationen, auch zur Anmeldung, auf www.holon-net.net

Großgruppenarbeit: 185 Menschen erleben die Power des WIR

Das »Lernforum für Großgruppenarbeit« bildet seit 16 Jahren einen inspirierenden Start in das Neue Jahr für Großgruppenarbeiter und Organisationsberater, für Unternehmer und ganz allgemein Menschen, die die Veränderung ganzer Systeme unterstützen wollen. Die Veranstaltung wurde 1997 von Matthias zur Bonsen ins Leben gerufen, der in den USA die neuen Moderationsmethoden mit Großgruppen kennenlernte und begeistert hierher nach Deutschland brachte.

Unter dem Motto »Come from Abundance – Komme aus der Fülle« trafen sich 185 Menschen in Oberursel bei Frankfurt. Der anfängliche Impulsbeitrag mit dem Titel

»Das Geheimnis des Gelingens« kam von Gerald Hüther (Wir-Ausgabe 3/2011). Am zweiten Tag wurden nach der Methode des Open Space Themen und folglich Gruppen aus Erfahrungen, Erkenntnissen oder Begegnungen geboren. Dabei liegen dem »Offenen Raum« fünf Prinzipien zugrunde: Es sind immer die richtigen Leute, das richtige Geschehen und der richtige Ort. Es beginnt, wenn es beginnt und ist vorbei, wenn es vorbei oder nicht vorbei ist.

Diesmal bildeten sich rund 30 (!) kleine Workshops. Fragen, die zusammenführten, waren beispielsweise, »Wie kann der Geist des Gelingens als Realität erfahrbar werden?« oder »Wie können wir in angstvollen Unternehmen Erfahrungsräume für Gelingen schaffen, die frei sind von Angst?«

Wer einmal erlebt hat, wie friedlich 185 Menschen zusammenarbeiten können und welche Dynamik dabei entstehen kann, möchte diese Erfahrung auch in sein Umfeld tragen. Kein Wunder, dass immer mehr Unternehmen mit diesen Großgruppenmethoden arbeiten, um das WIR erlebbar zu machen, das so oft in der Komplexität des Alltags verloren geht. Auch lassen sich in diesen Formen schneller und nachhaltiger Ergebnisse erzielen, die mit den herkömmlichen Meetingformaten nicht erreichbar sind. (Christiane Löchner)



Wir und jetzt: »Wir erleben die Erde als lebendigen Organismus, von dem wir Menschen ein Teil sind.«



Holon-Sommerwoche in Herbststein



Gerald Hüther

Geldanlage mit mehr Wert

Oikocredit-Partner CONACADO, Dominikanische Republik



Foto: Tim van der Ark

Oikocredit vergibt seit 35 Jahren Darlehen in Entwicklungsländern, zum Beispiel an Kakaogenossenschaften im Fairen Handel.

Investieren Sie ab 200 Euro in eine Geldanlage mit sozialem und finanziellem Gewinn.

www.oikocredit.de
 Tel. 06131/32 93 222

